

## Bestattung: Pflicht oder Werk der Barmherzigkeit?

Von cand. theol. [Krystyna-Maria Redeker](#)<sup>1</sup>

In Deutschland herrscht [Bestattungspflicht](#). Das Bestattungsgesetz schreibt vor, dass ein Leichnam nur auf Friedhöfen bestattet werden darf. Es ist also nicht möglich – wie man es vielleicht aus manchen amerikanischen Filmen kennt – die Asche in der Urne einfach mit nach Hause zu nehmen oder sie an einem beliebigen Ort zu verstreuen.<sup>2</sup> Ebenfalls geregelt ist das Verfahren bei vereinsamt oder mittellos Verstorbenen. Für solche Fälle sind die kommunalen Ordnungsämter zuständig.<sup>3</sup> Seit dem Jahr 2004 lässt sich ein rapider Anstieg dieser sog. Sozialbestattungen ausmachen. Gründe hierfür lassen sich sowohl im demographischen und gesellschaftlichen Wandel als auch als Folge des Wegfalls des Sterbegeldes durch die gesetzlichen Krankenkassen vermuten. Die Höhe der Kostenübernahme durch die Kommunen unterscheidet sich geringfügig von Bundesland zu Bundesland. I.d.R. sollen die Kosten für eine Bestattung in einfacher, aber würdevoller und ortsüblicher Form übernommen werden. Jedoch bietet diese Regelung einen großen Interpretationsspielraum (etwa: die Frage der Notwendigkeit einer Erdbestattung gegenüber einer günstigeren Feuerbestattung oder die Entscheidung zwischen der Anfertigung eines Holzkreuzes oder der eines Grabsteines).

In der jüdisch-christlichen Tradition ist die rechtmäßige Bestattung Verstorbener genuin verortet. Im [Buch Tobit](#) können wir in den ersten beiden Kapiteln lesen:<sup>4</sup>

1 <sup>1</sup>Es war ein Mann mit Namen Tobias aus dem Stamme Naftali [...] <sup>2</sup>Der wurde mit in die Gefangenschaft geführt zur Zeit Salmanassars, des Königs von Assyrien; und obwohl er dort unter Fremden leben musste, ist er dennoch von Gottes Wort nicht abgefallen. <sup>3</sup>Darum teilte er alles, was er hatte, Tag für Tag mit seinen gefangenen Brüdern und Verwandten. [...] <sup>18</sup>Lange danach aber, nach dem Tod des Königs Salmanassar, als sein Sohn Sanherib regierte, [...] <sup>19</sup>ging Tobias wieder bei allen Israeliten umher und tröstete sie und gab ihnen von seinem Vermögen, soviel er konnte: <sup>20</sup>**die Hungrigen speiste er, die Nackten kleidete er, die Toten und Erschlagenen begrub er.** <sup>21</sup>Dann aber kam König Sanherib aus Judäa zurück, als er hatte fliehen müssen, weil ihn Gott um seiner Lästerung willen geschlagen hatte. Darüber war er sehr zornig und ließ viele Israeliten töten. Da war es Tobias, der sie begrub. <sup>22</sup>Als aber der König das erfuhr, befahl er, ihn zu töten, und nahm ihm all sein Hab und Gut. <sup>23</sup>Tobias aber floh mit seinem Sohn und seiner Frau und konnte sich, völlig mittellos, verborgen halten, weil viele ihn liebten und ihm halfen. <sup>24</sup>Aber nach fünfundvierzig Tagen wurde der König von seinen eignen Söhnen erschlagen, <sup>25</sup>und Tobias kam wieder heim, und sein ganzes Vermögen wurde ihm wiedergegeben.

2 <sup>1</sup>Als Tobias danach an einem Fest des Herrn in seinem Hause ein herrliches Mahl bereitet hatte, sagte er zu seinem Sohn: Geh und lade einige gottesfürchtige Männer aus unserm Stamme ein, mit uns zu essen! <sup>2</sup>Und als er wieder heimkam, sagte er seinem Vater, einer der Israeliten liege erschlagen auf der Gasse. <sup>3</sup>Da stand Tobias sogleich vom Tisch auf, ließ das Essen stehen, ging zu dem Toten, hob ihn auf und trug ihn unbemerkt in sein Haus, um ihn nachts heimlich zu begraben. [...] <sup>7</sup>Und in der Nacht ging er hin und begrub den Toten. <sup>8</sup>Alle seine Freunde aber schalten ihn und sprachen: Erst neulich wollte dich der König aus demselben Grunde töten lassen und du bist seinem Mordbefehl kaum entkommen; und doch begräbst du schon wieder die Toten! <sup>9</sup>**Tobias aber fürchtete Gott mehr als den König und holte weiterhin die Erschlagenen weg und verbarg sie in seinem Hause, bis er sie tief in der Nacht begraben konnte.**

<sup>1</sup> [http://www.kunstinfo.net/dms/kunstinfo/filmkunst/kirche\\_und\\_kino/staffel\\_2015\\_2016/materialien\\_pdf/Mr-May-Filmbesprechung/Mr.%20May%20-%20Filmbesprechung.pdf?1447072011](http://www.kunstinfo.net/dms/kunstinfo/filmkunst/kirche_und_kino/staffel_2015_2016/materialien_pdf/Mr-May-Filmbesprechung/Mr.%20May%20-%20Filmbesprechung.pdf?1447072011)

<sup>2</sup> Eine liberalisierte Form der [Bestattungsregelung](#) für Feuerbestattungen gibt es seit Kurzem im Bundesland Bremen. Seit dem 01.01.2015 besteht dort die Möglichkeit, die Asche Verstorbener (deren Hauptwohnsitz zu Lebzeiten im Land Bremen lag) auch auf privaten Flächen oder auf von der Stadt ausgewiesenen öffentlichen Flächen zu verstreuen. Voraussetzungen hierfür sind das Vorliegen einer Bestimmung einer „Verstreungsfläche“ und einer Person zur „Totenfürsorge“ durch den Verstorbenen sowie einer Einverständniserklärung seitens des Grundstückseigentümers.

<sup>3</sup> Vgl. § 15 Bundessozialhilfegesetz (BSHG).

<sup>4</sup> Abgedruckt ist die Lutherübersetzung, welche sich auf die Vulgata stützt; der Einheitsübersetzung liegt ein kürzerer Text mit einer anderen Textgestalt zugrunde.

Unter Rekurs auf das Buch Tobit nahm der Kirchenvater [Laktanz](#) im 3. Jh. n. Chr. u.a. die Bestattung Verstorbener als siebtes Werk auf in die sog. [Werke der Barmherzigkeit](#), welche im Anschluss an die Endzeitrede Jesu (Mt 25) die Linderung weiterer körperlicher und existentieller Nöte des Menschen umfassen (das Speisen Hungernder, das Tränken Dürstender, die Beherbergung Fremder, das Bekleiden Nackter, das Pflegen Kranker sowie den Besuch Gefangener). Ebenfalls auf das Handeln der biblischen Gestalt des Tobit beruft sich die sog. [Tobiasbruderschaft](#), die in Göttingen im Februar 2009 als eine Initiative der dortigen Ev.-luth. Innenstadtgemeinden gegründet wurde. Die Bruderschaft umfasst derzeit ca. 40 Mitglieder und steht allen Männern offen, die sich in christlicher Verantwortung sozial-diakonisch engagieren möchten. Sie sieht ihre Aufgabe darin, sich der Menschen, die mittellos und/oder vereinsamt gestorben sind, in ihren Abschiedsgottesdiensten anzunehmen. Weiteres Material zu Selbstverständnis und liturgischen Texten der Tobiasbruderschaft finden Sie unter: [tobiasbruderschaft.wir-e.de](http://tobiasbruderschaft.wir-e.de) ...

Das Lied der Tobiasbruderschaft lautet:<sup>5</sup>

*Herr, gedenke doch der Namen  
derer, die gestorben sind,  
und vergiss nicht, wie sie kamen:  
Schritt für Schritt, im Gegenwind,  
übers Feld der langen Leiden,  
durchs Gehölz der Einsamkeit,  
sehlich immer hoffend, ihnen  
sei ein Vaterhaus bereit.*

*Herr, gedenke, wie sie lauschen,  
wie sie im Verlies der Nacht  
Rufe mit der Leere tauschen,  
ohne Anwalt, ohne Macht.  
Du kannst in Gesichtern lesen:  
Narben, Runzeln, bis ins Grab  
schuldzerrissne Menschenwesen.  
Wisch doch Schuld und Tränen ab.*

*Der Maria hat vergeben  
und den Räuber hoffen ließ:  
Lass die Toten mit dir leben,  
nimm sie auf ins Paradies.  
Herr, gedenke ihrer Namen.  
Wenn du richtest, sprich sie los.  
Decke alle ihre Schulden,  
birg ihr Haupt in deinen Schoß.*

Nach christlicher Tradition behält der Verstorbene auch nach seinem Tod seinen individuellen Wert. Deutlich wird dies etwa in der meist biographisch angelegten Traueransprache, dem Bestattungswort und der [Commendatio Animae](#)<sup>6</sup> sowie der gottesdienstlichen Fürbitte für den Verstorbenen. ...

<sup>5</sup> Nach Mattheus Verdaasdonk, 1918-1966, übersetzt aus dem Holländischen von Jürgen Henkys; Melodie von Hermann Strategier. © Originaltext und Melodie: Muziekuitgeverij Annie Bank. © Deutscher Text: Strube, München.

<sup>6</sup> Die *Commendatio Animae* (seit 1972 *Commendatio morientium*; dt. „(An-)Empfehlung der Seele bzw. der Sterbenden“ zum Heimgang) ist eine katholische Sterbeliturgie, die sich seit dem 7./8. Jh. herausgebildet hat. Sie verfügt über keine feste Form, sondern setzt sich aus verschiedenen Gebeten, Schriftlesungen und liturgischen Gesängen zusammen. Teile der Liturgie werden bei Bestattungen nach katholischem Ritus vor bzw. bei der Prozession zum Grab verlesen (vgl. Katechismus der Katholischen Kirche (= KKK) 1020; Lutherisches Kirchenamt der VELKD (Hg.), [Sterbenden Freund sein](#). Texte aus der seelsorgerlichen und liturgischen Tradition der Kirche, zusammengestellt von [Peter Godzik](#), Texte aus der VELKD 55, Hannover 1993.